Geschäftsbericht 2010

der
Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen e.V.

LKJ Sachsen e.V., Sternwartenstraße 4, 04103 Leipzig
fon/fax: 0341 25 77 306, info@lkj-sachsen.de, www.lkj-sachsen.de

Inhaltsverzeichnis

Ein Rückblick auf das Jahr 2010 3

Jugendpolitische Einordnungen und Rahmenbedingungen für die Arbeit 3

Trägerinterne Schwerpunktsetzungen 6

Bildungsangebote 2010 11

Kinder- und Jugendbildung 11

8. Landesweiter Jugendkulturtag 13

2. Wettbewerb um den Kinderkunstpreis „Wenn ich was verändern könnte…" 16

Fortbildung 17

Kompetenznachweis Kultur 19

Die LKJ als Träger im FSJ Kultur 20

Darstellung der Projekte in Zahlen und Fakten 23

Mitgliedsverbände 26

Vorstand 27

Mitarbeiterinnen der LKJ-Geschäftsstelle 27

Geschäftsbericht Finanzen

Ein Rückblick auf das Jahr 2010

Jugendpolitische Einordnungen und Rahmenbedingungen für die Arbeit

Das Jahr 2010 hat die landesweiten Träger der Jugendhilfe in Sachsen vor die wohl schwierigsten Herausforderungen und Aufgaben der letzten Jahre gestellt und zugleich vor die Frage nach dem Selbstverständnis und der Wertschätzung der eigenen Arbeit. Die im Februar durch das Sozialministerium angekündigten und vollzogenen Kürzungen der Fördermittel trafen die Träger völlig unvorbereitet, da zum Termin der Antragstellung am 30.11.2010 noch keinerlei Hinweise diesbezüglich erfolgt waren. Wir standen plötzlich vor der Aufgabe, einschneidende Kürzungen bei den Personal- und Sachkosten, Streichungen der Bildungsmittel und eine Halbierung der geförderten FSJ-Stellen gleichzeitig und ohne Vorankündigung zu bewältigen und möglichst Folgeschäden zu verhindern. Die Kürzungen verursachten ein erhebliches Maß an Planungsunsicherheit und Risiko auf Seiten der freien Träger. Die Verunsicherung der gesamten Kinder- und Jugendhilfelandschaft, der Ausfall von Projekten und erste Kündigungen führten zu einer landesweiten Krise der Jugendarbeit. Die Kürzungen in der Jugendhilfe bedrohten die sächsische Jugendhilfelandschaft in ihren Grundfesten. Besonders hart betroffen waren auch die ehrenamtlich arbeitenden Mitgliedsverbände der LKJ, die ohne Projektförderung nahezu handlungsunfähig waren. Von Kontinuität und Langfristigkeit der Planung der Arbeit konnte keine Rede sein.

Es ist deshalb ein großes Verdienst des Vorstandes und der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, die LKJ durch die Klippen des Jahres geführt und trotz größter finanzieller Herausforderungen das Jahr mit einem ausgeglichenen Haushalt beendet zu haben. An dieser Stelle sei auch allen Mitgliedsverbänden gedankt, die Verständnis für die schwierige Gesamtsituation gezeigt und dem Vorstand und der Geschäftsstelle gegenüber ihr Vertrauen zum Ausdruck gebracht haben. Stolz können wir nicht nur auf den Erhalt einer funktionierenden Geschäftsstellenstruktur und der Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen sein, stolz können wir vor allem darauf sein, dass wir im Krisenjahr 2010 trotz einschneidender Kürzungen viele nachhaltig wirkende Projekte für Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren, wie den 8. Landesweiten Jugendkulturtag, den 2. Wettbewerb um den Kinderkunstpreis oder die Fachtagung zur Anerkennungskultur, erfolgreich durchgeführt haben.

Das darf jedoch nicht über die Tatsache hinweg täuschen, dass wir zur Umsetzung des Bildungsauftrages in der Jugendarbeit, insbesondere der im 3. Sächsischen Kinder- und Jugendbericht formulierten Aufgaben, eine entsprechende Ausstattung und Sicherung der Infrastrukturen sowie Projektmittel benötigen. Die Aussage allein, dass die Staatsregierung insbesondere im Bereich der kulturellen Bildung ein wichtiges Feld sieht, das es intensiver zu erschließen gilt, genügt nicht.
Wir verschließen nicht die Augen vor der schwierigen Haushaltssituation und beschwören nicht den Status Quo. Aber fachliche Argumente zur Begründung der Kürzungen, auf die wir fachlich antworten könnten, vermissen wir bis heute.

100% Kürzung der Projektförderung im Bereich Kinder-, Jugend- und Fortbildung bei allen landesweiten Trägern, Kürzung der Jugendpauschale um 30%, mehr als eine Halbierung der Stellenzahl im FSJ, das waren die Fakten. Und weil die Personalkostenförderung von bislang 90 auf 80% abgesenkt wurde, musste

rückwirkend ab 1. Januar jede Mitarbeiterin zur Finanzierung ihres eigenen Gehalts monatlich zwischen 600 und 800 Euro selbst erwirtschaften. Das war und ist eine existenzielle Aufgabe, die jedoch von unserem eigentlichen Ziel ablenkte: Lobby- und Bildungsarbeit zu machen, um allen Kindern und Jugendlichen, die es möchten, unabhängig von Wohnort und Herkunft, die Teilhabe an kulturellen Angeboten zu ermöglichen.

Die dann im laufenden Jahr doch noch ausgereichten Bildungsmittel (8.385 Euro für Fortbildung am 4. Juni, 3.721 Euro für Jugendbildung, ausgereicht am 15. Oktober, 6.220 Euro am 7. Juli für den Landesausscheid von „Jugend tanzt" des SLVT, 10.000 Euro für den Jugendkulturtag am 15. April) ermöglichten die Umsetzung einiger wichtiger Projekte. Sie waren aber nicht planbar, kamen zu spät und nur auf Grund von kontinuierlichem Druck seitens der Verbände (Schreiben des SLVT an den Ministerpräsidenten) und des Dachverbandes. Die Ankündigung noch freier Bildungsmittel im Herbst kam leider so spät, dass die bereits erfolgte Absage geplanter Herbstferienprojekte nicht mehr rückgängig gemacht werden konnte. Von kontinuierlicher Arbeit konnte im Haushaltsjahr 2010 keine Rede sein.

Der Umgang mit den Kürzungen

Die LKJ Sachsen e.V. hat sich an vorderster Front an den Aktionen zur Rücknahme der Kürzungen durch die Staatsregierung beteiligt. Die erste Großkundgebung vor dem Sächsischen Landtag am 10. März 2010 wurde durch die LKJ Sachsen e.V. angeregt und angemeldet und in Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Jugendhilfe mit fast 4.000 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Mehr als 10.000 Unterschriften gegen die Kürzungspolitik wurden durch die Geschäftsführerinnen von LKJ und Kinder- und Jugendring an den Präsidenten des Sächsischen Landtages und die Ministerin für Soziales übergeben. Sehr engagiert haben sich die Freiwilligen im FSJ Kultur in Trägerschaft der LKJ, die einen Aufruf an alle Freiwilligen in Sachsen starteten, sich an der Kundgebung zu beteiligen. Die LKJ Sachsen e.V. trat auch bei anderen Protestveranstaltungen, wie z.B. in Leipzig, als Rednerin auf und hat sich im Forum Jugendarbeit aktiv eingebracht, um gemeinsame Standpunkte zu formulieren und im Sinne gemeinsamer Lobbyarbeit zu vertreten. Die politische Lobbyarbeit wurde aktiviert, Gespräche mit Abgeordneten geführt, Briefe an Abgeordnete geschrieben, Pressemitteilungen verfasst.

Die LKJ bei der Großdemonstration am 10. März

FSJler beteiligten sich mit eigenen Protestaktionen

Parallel dazu musste eine Strategie zum weiteren Vorgehen hinsichtlich der Bildungsarbeit sowie zur Perspektive der LKJ entwickelt werden. Einbezogen in diese Diskussion waren die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, der Vorstand und die Mitgliedsverbände, die sich am 10. Mai zu einer Mitglieder-Klausur in Leipzig trafen. Nachdem zunächst in der Geschäftsstelle die Sorge überwog, die erforderlichen Eigenmittel nicht in dieser Höhe aufbringen bzw. erwirtschaften zu können und arbeitsrechtliche Maßnahmen in Betracht gezogen werden mussten, um den ehrenamtlichen Vorstand nicht in Haftungszwänge zu bringen, war alsbald klar, dass es nur eine Möglichkeit gibt, den Fortbestand der LKJ zu sichern: über die Durchführung von Projekten, die zusätzliche Akquise von Drittmitteln und den „Verkauf" unserer eigenen Leistungen über so genannte Honorarprojekte. Bei den Großprojekten Jugendkulturtag und Wettbewerb um den Kinderkunstpreis handelte es sich um besonders öffentlichkeitswirksame Projekte, die wir nutzen wollten, um einerseits auf die schwierige Situation im Land hinzuweisen, aber auch, um für kulturelle Bildung im Land zu sensibilisieren und Partner zu finden. Die zwischenzeitlich erforderliche Absage des Jugendkulturtages in Frankenberg hat letztlich zur Gewinnung eines Sponsoring-Partners und zu einem Überdenken der Haltung auf Seiten des Sozialministeriums geführt. Die Durchführung der Projekte Jugendkulturtag und Kinderkunstpreis waren im Kürzungsjahr 2010 wichtige Signale und Ausdruck der Leistungsbereitschaft und der Leistungsfähigkeit der LKJ.

Protestaktion vor dem Sächsischen Landtag

Übergabe der Unterschriften gegen die Kürzungen

Unsere grundsätzlichen Bedenken gegen die Kürzungen der Zuwendungen im laufenden Haushaltsjahr haben wir zunächst durch einen Teilwiderspruch gegen die Bewilligung beim KSV kundgetan. Nach einer Ablehnung haben wir Klage beim Verwaltungsgericht Leipzig eingereicht. Das Verfahren ist noch anhängig. Der Ausgang des Verfahrens wird grundsätzlicher Natur sein und folglich mit Spannung erwartet.

Auf der Mitglieder-Klausur standen die Fragen nach dem konzeptionellen Selbstverständnis der LKJ als Dachverband der Kinder- und Jugendkulturarbeit und daraus abgeleitete trägerinterne Schwerpunktsetzungen für die nächsten Jahre im Mittelpunkt. Eindeutig war das klare Bekenntnis der Mitgliedsverbände zu einem starken Dachverband.

Trägerinterne Schwerpunktsetzungen

Unser konzeptionelles Selbstverständnis als Dachverband der Kinder- und Jugendkulturarbeit. Welche Leistungen wollen wir für den Freistaat erbringen?

Im Ergebnis von Klausur und Vorstandsberatungen haben wir Folgendes beschlossen:

1. Wir stehen als Dachverband LKJ nach wie vor zu unseren Zielen.
Wir tun das, was im Kinder- und Jugendhilfegesetz unter § 11 benannt ist: wir stellen Kindern und Jugendlichen die zu ihrer Förderung und Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung. Kulturelle Bildung ist ein Grundrecht für alle, als Aufgabe explizit im KJHG verankert und Schwerpunkt in der Bildungspolitik des Bundes. Auch die Sächsische Staatsregierung hat den Ausbau der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen in der Koalitionsvereinbarung vom 16. September 2009 programmatisch festgeschrieben. In der Stellungnahme zum 3. Sächsischen Kinder- und Jugendbericht erklärt die Staatsregierung, dass sie „insbesondere im Bereich der kulturellen Bildung ein wichtiges Feld sieht, das es intensiver zu erschließen gilt", dass „kulturelle Bildung einen Beitrag zur Entwicklung von kultureller Identität und Toleranz gegenüber Anderem und Neuem und damit auch zur Werteorientierung und Demokratieerziehung von jungen Menschen leistet".

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass der Freistaat Fördermittel für Kinder- und Jugendbildung bereitstellt. Erstens, weil es dafür vor allem im ländlichen Raum einen großen Bedarf gibt und zweitens, weil viele Mitgliedsverbände in diesem Bereich Angebote unterbreiten und darüber als Fachverband wirksam werden.

2. Wir müssen unsere Arbeitsschwerpunkte neu ordnen.
Nicht mehr alles, was wir bislang gemacht haben, ist auch finanzierbar. Uns werden auch künftig weniger Mittel zur Verfügung stehen.

3. Schwerpunkte unserer Arbeit ab 2011 werden sein:

1. Dachverbandsfunktion, Lobby- und Netzwerkarbeit, Beratung von Mitgliedern, Einrichtungen und Mitarbeitern im Arbeitsfeld
2. Großprojekte wie Jugendkulturtage, Wettbewerbe um den Kinder- und Jugendkunstpreis, Landesschülertheatertreffen, Tanzfest, Jugend tanzt
3. Internationale Jugendarbeit und interkulturelle Kompetenzvermittlung
4. FSJ Kultur
5. Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit Schulen/KNK
6. Modellprojekte

4. Voraussetzung und erforderliche Rahmenbedingungen zur perspektivischen Sicherung der Arbeit der LKJ
Die LKJ Sachsen fordert seitens der Obersten Landesjugendbehörde klare Aussagen zur Perspektive der überörtlichen Jugendhilfe, den Erhalt einer Trägervielfalt und einem dem KJHG entsprechenden breiten Leistungsangebot für Kinder und Jugendliche durch die Oberste Landesjugendbehörde. Dafür ist die bedarfsgerechte Bereitstellung von Projektmitteln für Bildungsarbeit ebenso erforderlich wie die Rücknahme der Kürzung der Personalkostenförderung von 90 auf 80 % sowie die Aufhebung der „Knebelung" durch die Regelung 80/17.

Vorrangige Aufgaben der LKJ-Geschäftsstelle zur Sicherung der Arbeit des Dachverbandes und für eine wirksame Interessenvertretung der kulturellen Bildung im Freistaat werden mittelfristig sein:

- offensive Öffentlichkeitsarbeit und Selbstdarstellung
- Positionierung zum Thema kulturelle Bildung in den Medien, „Besetzung" des Themas durch die LKJ
- Ausbau der Kontakte zum SMWK sowie zum SMK
- Entwicklung und Verstetigung der Kontakte zu den Kulturräumen
- Ausbau der Netzwerk- und Lobbyarbeit (Hochschulen, Politiker, Einsatzstellen im FSJ)
- Nutzung alternativer Förderprogramme (ESF und andere)
- Erschließung neuer Aufgaben und „Märkte"
- Weiterführung der Servicestellenfunktion Kompetenznachweis Kultur in Sachsen

Politische Lobbyarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Nach der Neuwahl des Sächsischen Landtages sowie der Neubesetzung der jugendpolitischen Sprecher in allen Parteien im Herbst 2009 lud die LKJ Annekathrin Klepsch, Patrick Schreiber, Benjamin Karabinski und Henning Homann zu Einzelgesprächen ein, um über die Arbeit der LKJ zu informieren und sich gegenseitig kennen zu lernen. Alle Abgeordneten wurden über die Auswirkungen der Kürzungen schriftlich informiert. Die Ausschuss-Mitglieder für Bildung, Wissenschaft und Kunst sowie Soziales erhielten umfassende Informationen. Der Vorstand bat um einen Gesprächstermin bei der Jugendministerin, der jedoch mit Verweis auf die Unausweichlichkeit der Einsparungen im Haushalt abgewiesen wurde.

Die Freiwilligen im FSJ Kultur nutzten im Rahmen des letzten FSJ-Seminars die Gelegenheit, im Landtag mit jugendpolitischen Sprechern sowie Mitgliedern des Petitionsausschusses über die Halbierung der FSJ-Stellen zu sprechen und ihre Bedenken dazu vorzutragen.

Alle jugendpolitischen Sprecher der im Landtag vertretenen demokratischen Parteien nahmen unsere Einladung zur Festveranstaltung „10 Jahre FSJ Kultur in Sachsen" am 27. August im Sächsischen Landtag an und richteten ihre Grußworte an die anwesenden Jugendlichen und Vertreter von Einsatzstellen. Der Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler hatte die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen und die Teilnehmer im Landtag begrüßt. Es war für uns ein Ausdruck der Wertschätzung unserer Arbeit sowie der der Freiwilligen im FSJ Kultur.

Landespressekonferenz zur Veranstaltung 10 Jahre FSJ Kultur
Dr. Christine Range, Geschäftsführerin LKJ Sachsen e.V.
Evelyn Iwanow, Vorstand LKJ Sachsen e.V.
Dr. Gerd Taube, Vorsitzender der BKJ

Freiwillige im FSJ Kultur im Landtag

Alexander Krauss, Vorsitzender des Landesjugendhilfeausschusses
Dr. Matthias Rößler, Landtagspräsident
Evelyn Iwanow und Dr. Klaus-Dieter Anders,
Vorstand der LKJ Sachsen e.V.

Henning Homann, Jugendpolitischer Sprecher, SPD
Patrick Schreiber, Jugendpolitischer Sprecher, CDU
Regina Kraushaar, Abteilungsleiterin Abt. 4, Sozialministerium
Dr. Matthias Rößler, Landtagspräsident

Die Herausgabe des Newsletters *in puncto kulturelle Bildung* ist insbesondere in Zeiten von Kürzungen ein wichtiges und kostengünstiges Informationsmedium. Über unseren Verteiler erreichen wir mehr als 680 Adressaten. Auf den Druck und die Versendung der jährlichen Bildungsangebote mussten wir 2010 aus Kostengründen verzichten.

Ausstellungen mit Arbeiten junger Künstlerinnen und Künstler, die im Rahmen der Wettbewerbe um den Kinder- und den Jugendkunstpreis eingereicht wurden, ermöglichen uns eine öffentlichkeitswirksame Selbstdarstellung und sind Werbeplattform für kulturelle Kinder- und Jugendbildung. Ausstellungen präsentierten wir im

- Sächsischen Staatsministerium für Soziales
- Foyer der Verbundnetz Gas AG in Leipzig aus Anlass der Museumsnacht
- Kulturhaus Frankenberg
- Neuen Rathaus der Stadt Leipzig
- Freizeit- und Bildungszentrum Grillensee Naunhof.

Gremienarbeit

Die LKJ wurde in die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) der Ministerien für Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie Soziales berufen.

Die LKJ ist Mitglied im **Beirat der Sächsischen Jugendstiftung**.

Die LKJ arbeitet im Trägerkreis FSJ in Sachsen sowie im Trägerkreis FSJ Kultur der BKJ mit und ist im bundesweiten Netzwerk der Servicestellen Kompetenznachweis Kultur aktiv.

Die Mitarbeit im Forum Jugendarbeit, dem Zusammenschluss landesweiter Träger der Jugendarbeit mit dem Ziel gemeinsamer Interessenvertretung und Lobbyarbeit für die überörtliche Jugendarbeit, wurde weitergeführt. Die LKJ hat sich aktiv in die Arbeit eingebracht.

Die Bildungsreferentinnen beteiligten sich im Rahmen der Netzwerkarbeit am Plenum Jugendbildung - einem Zusammenschluss der Bildungsreferenten landesweit geförderter Träger – mit dem Ziel des interdisziplinären Fachaustausches und gemeinsamer Projektarbeit. Gemeinsam mit weiteren Landesverbänden war die LKJ aktiv an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Fachtagung „20 Jahre KJHG" beteiligt.

Der Vorstand traf sich regelmäßig zu seinen Sitzungen (5. Januar, 9. März, 31. März, 28. Juni, 31. August, 18. Oktober.) und legte die Grundrichtungen der Arbeit der Geschäftsstelle fest.
Er hatte in diesem Jahr auf Grund der instabilen und unsicheren Gesamtsituation eine besonders große Verantwortung für die LKJ als Dachverband sowie als Arbeitgeber für 7 fest angestellte Mitarbeiterinnen. Dabei hat sich die gute und verlässliche Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle bewährt. So konnten u.a. arbeitsrechtliche Maßnahmen vermieden werden, zumal mit der Klage vor dem Verwaltungsgericht auch versucht wird, die Kürzungen im Personalkostenbereich zurückzunehmen.

Es fanden zwei Mitgliederversammlungen (20. April, 23. November) statt.
Im April ging es um die Auswirkungen der Kürzungspolitik auf die Arbeit der LKJ und ihrer Mitgliedsverbände, die Entscheidung zu geplanten Projekten im laufenden Jahr (Jugendkulturtag, Kinderkunstpreis, 10 Jahre FSJ Kultur) sowie politische Aktivitäten in Vorbereitung auf den Doppelhaushalt 2011/12. Für den 10. Mai wurde eine Klausurtagung einberufen. Ein neuer Vorstand wurde gewählt.
In der Herbst-Mitgliederversammlung wurden die Strategie und die Arbeitsschwerpunkte für 2012 vor dem Hintergrund der schwierigen, weil unklaren Haushaltssituation sowie einer Matrix (interne Bewertung der Träger durch das Sozialministerium nach Kriterien, die nur auf Drängen der Opposition im Nachgang den Verbänden zur Kenntnis gegeben wurden), beschlossen. Es bedeutete für uns eine Antragstellung ins Ungewisse und löste den Unmut der Mitglieder über den Umgang des Ministeriums mit den Landesweiten Trägern der Jugendhilfe aus. Die Mitglieder wurden über die neuen Entwicklungen im Bereich der Freiwilligendienste (FSJ und BFD Kultur) informiert und positionierten sich zum Entwurf des BKJ-Papiers zu einer Neudefinition von kultureller Bildung.

Personelle Situation in der Geschäftsstelle

Die LKJ hatte nach Jahren der Kontinuität und punktuellen Erneuerung im Mitarbeiterbereich 2010 einige Veränderungen zu verkraften. Die langjährige Finanzsachbearbeiterin der LKJ, Ingeborg Weisigk, beendete zum 31. Oktober ihre Tätigkeit und verabschiedete sich in den Ruhestand. Die bisherige Vollzeitstelle wurde am 1. November neu besetzt. Anja Prell führte die Arbeit auf einer 32-Stunden Stelle weiter. Rosemarie Dreßler, zuständige Finanzerin im FSJ Kultur, kündigte ihr Ausscheiden mit Eintritt in das Rentenalter an, erklärte sich jedoch auf unsere Bitte hin bereit, die Arbeit erst Ende Februar 2011 zu beenden, um einen sanften Übergang und eine Übergabe an Anja Prell zu ermöglichen. Birgit Wolf kündigte im Oktober fristgerecht zum 31. Januar, um sich in Berlin einer neuen Aufgabe zu widmen. Julia Hübner beendete ihre Ausbildung an der Berufsakademie Breitenbrunn und folglich auch ihre Praxisphasen bei der LKJ. Der Weggang aller Kolleginnen hinterließ spürbare Lücken, zumal wir im September 2010 aus finanziellen Gründen erstmalig keinen neuen FSJler aufnehmen konnten.

Unser Haushalt ist Dank sparsamster Haushaltsführung und strengem Controlling, trotz Kürzungen und erhöhtem Eigenanteil zur Finanzierung der Personalkosten ausgeglichen. Das Ergebnis konnte nur erreicht werden durch Einsparungen in Höhe von 15.550 Euro bei den Personal- und Sachkosten (Einsparungen bei den Sachkosten: 8.200 Euro / Einsparungen bei den Personalkosten: 7.350 Euro durch Verzicht aller Kolleginnen auf die Jahressonderzahlung sowie Stundenreduzierung bei der ab 1. November neu besetzten Stelle der Finanzsachbearbeiterin) sowie durch die Erwirtschaftung von 15.464 Euro zusätzlichen Einnahmen.

Verabschiedung von Ingeborg Weisigk
durch den Vorstand der LKJ Sachsen e.V.

Bildungsangebote 2010

„Mit Kultur groß werden" – unter diesem Motto vereinigte die LKJ Sachsen e.V. ihre Bildungsangebote 2010. Dabei lag der Schwerpunkt weiterhin im Bereich Jugendbildung. Mit einer Kombination aus Projekten in Zusammenarbeit mit Schulen, außerschulischen Ferienangeboten, internationalen Projekten und Fachaustauschen, Jugend- und Fortbildungsangeboten sowie Großprojekten sollte dieses Ziel erreicht werden.

Aufgrund des finanziellen Einbruchs, d.h. der kompletten Streichung der Jugendbildungsmittel durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales, musste eine Vielzahl der geplanten Bildungsangebote ausfallen, da so kurzfristig keine alternativen Finanzierungsquellen erschlossen werden konnten. In einigen Fällen fanden sich engagierte Unterstützer, die Projekte wie den 8. Landesweiten Jugendkulturtag, den 2. Wettbewerb um den Kinderkunstpreis oder das Projekt „Kunst von uns" in Leisnig retteten. Dies erforderte von allen Mitarbeiterinnen ein hohes Maß an Engagement, die Mittelerwirtschaftung und Umplanung von Projekten nahmen viel Zeit in Anspruch.

Die schwierige Fördersituation verunsicherte auch Teilnehmer von Jugend- und Fortbildungsangeboten. Zum Teil waren Zielgruppen der Bildungsangebote ebenfalls von Kürzungen – auch auf kommunaler Ebene – betroffen. Der Bildungsmarkt hat sich verändert – daraus zog die LKJ Sachsen bereits 2010, aber auch bei der Planung der Bildungsarbeit 2011, Konsequenzen.

Kinder- und Jugendbildung

Die Anzahl der Angebote im Jugendbildungsbereich verringerte sich aufgrund der auf Null reduzierten Fördermittel um mehr als 50 %. Drei Projekte wurden vom KSV gefördert – darunter in reduziertem Umfang der 8. Landesweite Jugendkulturtag in Frankenberg, das Kompetenzbilanzierungs-Seminar „Eigene Stärken herausfinden und entwickeln" und das Kulturkarawanen-Projekt in Plauen. Die Mehrheit der Jugendbildungsangebote - darunter der 2. Wettbewerb um den Kinderkunstpreis - wurden ohne Förderung des KSV durchgeführt. Einige Projekte veränderten sich. So entstand aus dem geplanten Sommercamp in Oelsnitz unter Leitung der LKJ ein Schulprojekt des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg in Kooperation mit dem Bergbaumuseum und der Cap Oelsnitz GmbH, in welches sich die LKJ mit Bildungsleistungen einbrachte.

Die Übersicht verdeutlicht, welche Projekte 2010 (mit und ohne Förderung des KSV) durchgeführt werden konnten und welche ausfielen:

Projekte der Geschäftsstelle mit Landesförderung:

- 8. Landesweiter Jugendkulturtag in Frankenberg
- Station der Kulturkarawane an der Adolph-Kolping-Schule Plauen
- Seminar „Eigene Stärken herausfinden und entwickeln" in Kooperation mit dem Verein riesa efau in Dresden

Projekte der Geschäftsstelle ohne Landesförderung (* = war beantragt bei KSV):

- Kulturkarawanen-Projekt „TaMuFo"* in Werdau
- 2. Wettbewerb um den Kinderkunstpreis* und Kinderkunstfest in Frankenberg
- Kulturkarawanen-Projekt *„Kunst von uns" in Leisnig
- Ferienprojekt „Alte Kulturtechniken"* in Krögis
- 15. Trilaterale Sommerwerkstatt in Karpacz, Polen

Jugendbildungsprojekte, die beim KSV beantragt waren und nicht stattfinden konnten:

- Gospel-Workshop in Kooperation mit dem Sächsischen Chorverband in Colditz
- Zeigen wie´s geht - Einführung in die Kunst der Öffentlichkeitsarbeit
- Sommercamp „LichtWerk" Oelsnitz
- Photoshop-Einsteiger-Seminar
- Stationen der Kulturkarawane in:
    - Zittau – 15. Kreativwochenende
    - Frankenberg – Manege frei – Kinderzirkuswoche
    - Bautzen- Trommelfeuer und Tanzfieber
    - Görlitz – Mit großem Zirkus in die Ferien
    - Leipziger Land

Die Kulturkarawane – auf drei Stationen reduziert

Außerschulische Methoden der kulturellen Bildung an Schulen, von der Grundschule bis zur Berufsschule, zu bringen und damit sowohl Lehrer als auch Schüler für kulturelle Bildung zu begeistern, ist das Ziel der Kulturkarawane. An Schulen werden alle Kinder und Jugendlichen erreicht – das Motto „Mit Kultur groß werden" wird so unmittelbar umgesetzt.

Die Kulturkarawane erlitt große Einbrüche – das 15. Kreativwochenende im ostsächsischen Raum, an dem acht verschiedene Schulen teilnehmen sollten, fiel ebenso aus, wie die Kinderzirkuswochen in Frankenberg oder Görlitz, die mehr als 220 Kinder erreichen sollten. Seit dem Vorjahr laufende Planungen mussten abgebrochen werden, weil die Finanzierung nicht gesichert war.

Realisiert werden konnten die Stationen in Werdau, Leisnig und Plauen mit insgesamt 228 Teilnehmern. Lediglich das Kulturkarawanen-Projekt in Plauen wurde durch den Kommunalen Sozialverband gefördert. Das Ferienprojekt „TaMuFo" in Werdau wurde ohne bewilligten vorzeitigen Maßnahmebeginn in Erwartung der Jugendbildungsmittel durchgeführt. Die im Herbst vom KSV freigesetzten Jugendbildungsmittel durften nicht rückwirkend für das Projekt eingesetzt werden, was zu finanziellen Verlusten führte. Dass die Kulturkarawane in Leisnig Station machen konnte, war im Wesentlichen einer Aktivierung von engagierten Eltern, Politikern, dem Bürgermeister und anderen Unterstützern vor Ort durch die Geschäftsstelle zu verdanken.

Die Zusammenarbeit mit Schulen ist auch weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit. Es zeigt sich jedoch, dass die Projekte bei fehlender Landesförderung nicht ausfinanziert sind bzw. der Aufwand der Mittelakquise neben der

organisatorischen und inhaltlichen Planung erheblich ist – die Kulturkarawane kann nur mit einer Zufinanzierung des Landes weiter durch Sachsen ziehen.

Internationale und sachsenweite Ferienprojekte und Jugendbildungsangebote

Das Ferienprojekt „Alte Kulturtechniken auf dem Bauernhof" in Krögis mit 21 Teilnehmern war auch 2010 ein voller Erfolg und wird 2011 fortgesetzt. Begeistert waren auch die Teilnehmer der 15. Trilateralen Sommerwerkstatt in Karpacz. Polnische, deutsche und französische Jugendliche begegneten sich in verschiedenen künstlerischen Workshops. 2011 wird die Sommerwerkstatt von den französischen Partnern organisiert und findet in der Bretagne statt.

Kräuterkunde beim Ferienprojekt in Krögis

Tanzworkshop im polnischen Karpacz

Mit Seminaren und Tagesveranstaltungen zu Interkulturellem Lernen, Selbstmanagement, Gruppenspielen oder der Juleica-Ausbildung bildeten die LKJ-Mitarbeiterinnen die Freiwilligen im FSJ-Kultur weiter. Darüber hinaus waren sie inhaltlich an der Gestaltung der ersten Seminarwoche des FSJ-Jahrgangs 2010/11 beteiligt und vermittelten den Freiwilligen Kenntnisse im Projektmanagement.

Die Durchführung des Ganztagsangebotes „Hörspiel" an der Mittelschule Markranstädt wurde fortgeführt. Das im Kurs entstandene 12minütige Hörspiel „Plötzlich verschwunden" wurde mit dem Medienpädagogischen Preis (3. Platz) der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und Neue Medien ausgezeichnet. Das Preisgeld trug zur Eigenmittelerwirtschaftung bei.

Der Jugendbildungsbereich war von den Kürzungen am stärksten betroffen. In der Bildungsarbeit der LKJ nimmt die Jugendbildung dennoch auch in Zukunft einen wichtigen Platz – gleichwertig neben der Fortbildung – ein. Die Fördermittelsituation 2011 bietet dafür jedoch keine gute Grundlage.

8. Landesweiter Jugendkulturtag am 31. Mai in Frankenberg

Der 8. Landesweite Jugendkulturtag in Frankenberg basierte auf einer langfristigen Zusage des Bürgermeisters Thomas Firmenich, der 2008 in Weißwasser den Staffelstab übernahm. Die Vorbereitungen mit den Vereinen und Jugendlichen vor Ort war in vollem Gange, eine Internetseite war eingerichtet, Plakatmotive für den

Jugendkulturtag in Frankenberg wurden im Rahmen einer Ausschreibung eingesandt, Bühnen- und Beschallungstechnik war geordert, als uns die Nachricht über die Streichung sämtlicher Fördermittel für Bildungsmaßnahmen und Projekte der Kinder- und Jugendarbeit erreichte. Zahlreiche Krisensitzungen fanden statt, um das weitere Vorgehen zu beraten. Ohne Landesförderung war der Jugendkulturtag nicht durchführbar. Obwohl es uns schwer fiel - dieses Defizit konnten wir nicht auffangen, die Abstriche am Programm wären zu einschneidend gewesen – mussten wir am 23. März als Veranstalter das Projekt absagen. Auf die Ausschreibung zur Teilnahme am Jugendkulturtag hatten sich bereits mehr als 20 Bands, Theater- und Tanzgruppen beworben, denen wir nun genauso absagen mussten wie den Frankenberger Jugendlichen und Vereinen und Einrichtungen.

Letztendlich war es dieser Schritt und die öffentlichkeitswirksame Absage, die EnviaM auf unser Projekt aufmerksam machte. 5.000 Euro Unterstützung wurden uns zugesagt. Nun bewegte sich auch das SMS und sagte Anfang April 10.000 Euro Fördermittel zu. Dadurch war die Finanzierung – mit Abstrichen am Programm – gesichert.
Diese durch die Kürzungen im Jugendhaushalt hervorgerufenen Verunsicherungen kosteten Kraft und Zeit bei der LKJ als Veranstalter und allen Partnern. Sie führten zu Unverständnis, Motivationsschwund und Lustlosigkeit bei den an der Vorbereitung beteiligten jungen Leuten aus Frankenberg, obwohl wir die Ursachen zu erklären versuchten. Den abgesagten Gruppen und Einzelteilnehmern aus Sachsen musste die neue Situation erklärt und ihre Teilnahme neu bestätigt werden.

Ulf Firke, Verband Deutscher Schulmusiker
Thomas Firmenich, Bürgermeister Frankenberg
Dr. Christine Range, Geschäftsführerin LKJ Sachsen e.V.
Sven Schulze, Leiter Unternehmensentwicklung, enviaM

Umso größer ist der Erfolg des Projektes zu bewerten, das wir in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Sächsischer Schulmusiker durchgeführt haben. Im Bündnis mit all denen, die gemeinsam mit uns diesen Tag gestaltet haben, ist es uns gelungen, das Motto des Jugendkulturtages „Jugend bringt Leben in die Stadt!" lebendig werden zu lassen.

Unsere Zielstellungen wurden erreicht:

- Jugendkultur in allen Facetten zu präsentieren und dadurch zu fördern
- Jugendlichen Möglichkeiten für öffentliche Auftritte und öffentliche Wahrnehmung und Anerkennung zu geben und damit zu zeigen, was Jugendliche zu leisten im Stande sind

- einen Tag lang Jugendliche mit ihren Ausdrucksformen, Interessen und Wünschen in den Mittelpunkt des öffentlichen Lebens zu stellen und Jugendliche in Frankenberg zusammen zu führen, die alle kulturell interessiert oder selbst aktiv sind
- viele Partner, besonders natürlich Jugendliche, vor Ort und aus der Region in die Vorbereitung und Umsetzung einzubeziehen und mit ihren Vorstellungen und Wünschen das Programm zu entwickeln
- für auswärtige Teilnehmer eine Stadt/Region und damit ein Stück sächsischer Heimat vorzustellen

Frankenberg war an diesem Tag jung, bunt, fröhlich und friedlich. Hunderte Mitwirkende trugen dazu bei, ein buntes und abwechslungsreiches Programm zu gestalten, das vom Chorkonzert in der Kirche über ein farbenfrohes Programm auf der Marktbühne bis zum Breakdance-Battle, von den Kunstaktionen im Friedenspark über Graffiti auf dem Kirchplatz bis zum OpenAir-Konzert reichte. Obwohl die einzelnen Angebote unterschiedlich nachgefragt waren, prägte die Mischung aus Theater im Theaterbus, alternativer Stadtrundfahrt, Musikworkshop, Games-Station, Slackline und Beach-Volleyball das Gesicht des Tages und zeigte die Vielfalt von jugendkulturellen Interessen und Vorlieben. Und das Wichtigste: man hörte und sah einander zu, zollte Respekt, bekundete Applaus und probierte sich selbst aus.

Vereine und Einrichtungen der Stadt Frankenberg haben beschlossen auch 2011 wieder einen Jugendkulturtag zu veranstalten. Was kann man sich besseres wünschen, als eine solche Nachhaltigkeit?

Unsere Entscheidung, den Jugendkulturtag 2010 trotz widriger Umstände durchzuführen, hat sich als richtig erwiesen. Sie war ein bewusstes Signal für Jugendkulturarbeit im ländlichen Raum und Ausdruck der Leistungsfähigkeit der LKJ. Zudem ermöglichte das Projekt die Erwirtschaftung dringend benötigter Eigenmittel zur Deckung der Personalkosten.

Impressionen vom Jugendkulturtag

Der 2. Wettbewerb um den Kinderkunstpreis „Wenn ich was verändern könnte…"

Am 12. Juni 2010 fand in Frankenberg der 2. Wettbewerb um den Kinderkunstpreis „Wenn ich was verändern könnte…" mit etwa 450 Kindern und ihren Familien statt. Der Wettbewerb wurde von einem vielfältigen, bunten Kinderkunstfest mit Kreativ- und Spielangeboten umrahmt.

Der Wettbewerb sollte ursprünglich von mehreren Veranstaltungen in der Region – unter anderem einer Kinderzirkuswoche, einem Holzskulpuren-Workshop mit Jugendlichen und einem Musikprojekt mit Förderschülern – begleitet werden.

Zur Gegenfinanzierung waren Förderanträge beim Fonds Soziokultur, dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und der Sparkasse Mittelsachsen gestellt und finanzielle Unterstützung durch die Stadt Frankenberg und die Verbundnetz Gas AG zugesichert worden. Weitere Unternehmen der Region unterstützten den Wettbewerb mit Sachspenden.

Im Februar 2010 teilte der Kommunale Sozialverband mit, dass keine Mittel für Jugendbildung bewilligt werden. Damit fiel der Hauptanteil (13.400 Euro) der beantragten Mittel für den Wettbewerb aus. Die Projektdurchführung war gefährdet.

Großer Dank gilt dem Fonds Soziokultur. Er rettete den Kinderkunstpreis und das Kinderkunstfest, indem die bereits zugesagte Fördersumme beibehalten wurde, obwohl sich Projektumfang und Finanzrahmen wesentlich reduzierten.

Preisübergabe beim Wettbewerb um den Kinderkunstpreis „Wenn ich was verändern könnte…"

Kinderkunstfest mit der „dicken Berta"

Knapp 300 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren haben sich zum Thema „Wenn ich was verändern könnte…" beworben. 51 Arbeiten im Bereich Bildende Kunst, 5 Theaterstücke, 5 Tanzbeiträge, 3 Literaturbeiträge, 3 Musik- und 5 Medienbeiträge wurden eingereicht. Das Veranstaltungs- und Kulturforum „Stadtpark" in Frankenberg war einen Tag lang Schauplatz echter Kinderkultur und das Thema „Wenn ich was verändern könnte…" an jeder Ecke präsent. In dem 7-stündigen Bühnenprogramm war gleichsam Witziges wie Ernstes zu sehen. Die Bandbreite der eingereichten Arbeiten war groß. Eine vielseitige Ausstellung aus Bildern, Collagen, Drucken, Objekten und Literaturbeiträgen war im Stadtpark zu sehen und wurde im Anschluss mehrfach an anderen Orten präsentiert.

Die Preisträger wurden durch eine 11köpfige Kinderjury ausgewählt. Preise gingen in fast alle Regionen Sachsens, unter anderem nach Plauen, Bad Lausick, Mülsen, Dippoldiswalde und Leipzig. Die Preisträger konnten sich über eine Fahrt auf die Kulturinsel Einsiedel freuen.

Das Kinderkunstfest war ein voller Erfolg. 13 Kreativangebote fanden neben dem regulären Wettbewerbsgeschehen statt. Teilnehmer sowie Familien mit Kindern aus Frankenberg und Umgebung waren eingeladen, die Angebote wie Filzen, kreative Hutwerkstatt, Artistik, Malerei, Musik, Fotografie und Zirkus kostenfrei zu nutzen. Viele positive Rückmeldungen bestärken die LKJ darin an dem Konzept, Kinderkunstpreis und Kinderkunstfest zu verbinden, festzuhalten.
Der LKJ ist es gelungen, in der Region Frankenberg ein Signal für kulturelle Bildung vor Ort zu setzen und das künstlerische Tun von Kindern zu fördern und zu würdigen. Der Wettbewerb um den Kinderkunstpreis ist ein Erfolgsmodell, seine Finanzierung muss zukünftig neu gesichert werden.

Fortbildung

Fortbildungsschwerpunkte waren 2010 die Vermittlung künstlerischer und medialer Techniken und Methoden, wie z.B. Clownerie, Holzbildhauerwerkstatt oder Weblogerstellung sowie die Professionalisierung der Rahmenbedingungen der Jugend- und Kulturarbeit in Sachsen, z.B. durch die Organisation von Fachtagungen.

Es konnten 13 Bildungsmaßnahmen realisiert werden – davon wurden drei durch den KSV gefördert. Fünf Angebote fielen aus, darunter eine Fortbildung zu Schwarzlichttheater, eine Weiterbildung zur Mosaikgestaltung sowie der Fachtag „Kompetenznachweis und Schule". Zudem konnte der avisierte Internationale Fachkräfteaustausch (Schweden, Benin, Äthiopien, Frankreich) nicht realisiert werden.

Projekte der Geschäftsstelle mit Landesförderung:
- Holzbildhauerwerkstatt „Kopfsachen" in Oederan in Kooperation mit der Volkskunstschule Oederan
- Juelica-Schulung in Leipzig
- Fachtag „Welche Anerkennung braucht der Mensch?", in Zusammenarbeit mit der BKJ, in Leipzig (*zusätzlich mit KJP-Mitteln finanziert)*

Projekte der Geschäftsstelle ohne Landesförderung (* = war beantragt bei KSV):
- Fundraising-Seminar „Kultur als Gut"* in Dresden
- Clownerieworkshop*in Kooperation mit dem Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen
- 3 x Ausbildung zum Berater Kompetenznachweis Kultur in Leipzig
- Web 2.0-Seminar im Soziokulturellen Zentrum KUHstall e.V. in Großpösna
- Juleica-Schulung beim Verein Herbie e.V. in Leipzig

Projekte, die beim KSV beantragt waren und nicht stattfinden konnten:
- Fachtag „Kompetenznachweis Kultur (KNK) und Schule"
- „Scherbenglück" – Mosaikwerkstatt

- Workshop „Unterwasserwelten im Schwarzlicht"
- Seminar Interkulturelles Lernen
- Juleica-Ausbildung

Die letztlich realisierten Fortbildungen konnten im Wesentlichen aufgrund einer Erhöhung der Teilnehmerbeiträge im laufenden Ausschreibungsverfahren stattfinden. Diese Vorgehensweise sollte zukünftig die Ausnahme sein, da Teilnehmer dadurch abschreckt werden, sich für Ehrenamtliche die finanzielle Barriere erhöht und die Zuverlässigkeit der LKJ in Frage gestellt wird.

In Dresden fand das Seminar „Kultur als Gut" statt, in dem Finanzierungsstrategien für Vereine und Kultureinrichtungen zusammen mit dem Fundraising-Experten Matthias Daberstiel thematisiert wurden. In Bautzen trafen sich erfahrene und angehende Clowns zum mittlerweile traditionellen Clownerieworkshop in Kooperation mit dem Deutsch-Sorbischen Volkstheater. Für die Mitarbeiter des soziokulturellen Zentrums KUHstall e.V. in Großpösna sowie weitere Interessierte organisierte die LKJ einen Weblog-Workshop.

"Wie viel Anerkennung braucht der Mensch?" diese Frage stand bei der Fachtagung, welche die LKJ im Dezember gemeinsam mit der BKJ im Rahmen der MIXED-UP-Akademie veranstaltete, im Mittelpunkt. Etwa 40 Teilnehmer, darunter Lehrer und Mitarbeiter der außerschulischen Kulturarbeit, tauschten sich darüber aus, wie Lernorte und Anerkennungsformen mit kultureller Bildung gestaltet werden können. Die Tagung widmete sich dem Thema zunächst aus wissenschaftlicher Sicht und stellte erfolgreiche Modelle aus Schule und außerschulischer Arbeit vor. Diskutiert wurde, welche Anerkennungsformen bereits existieren und wie eine gegenseitige Kultur der Anerkennung bei Schülern, Lehrern, Künstlern und Kulturpädagogen gefördert werden kann, aber auch, welche Hürden im Alltag vorhanden sind. Die verschiedenen Sichtweisen und Ansprüche von Schule und ihren Partnern wurden dabei ebenso deutlich, wie die Erkenntnis, wie wichtig der dritte Ort als Gegenpart zu Schule ist. Insgesamt konnte die Tagung für das Thema Anerkennungskultur sensibilisieren. Es wurde eine Tagungsdokumentation veröffentlicht.

Teilnehmer der Tagung „Welche Anerkennung braucht der Mensch?
Lernorte und Anerkennungsformen mit kultureller Bildung gestalten"
Im Hintergrund Henning Homann, Jugendpolitischer Sprecher, SPD

Um Eigenmittel zu erwirtschaften, haben die Mitarbeiterinnen verstärkt Honorarprojekte, z.B. eine Zirkusfortbildung an der Fachhochschule Mittweida oder einen Schwarzlichtworkshop in Stadthagen (Niedersachsen) durchgeführt.

Die Teilnehmerzahlen im Fortbildungsbereich bewegen sich in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Zuwächse entstanden durch Fortbildungen, die in anderen Bundesländern veranstaltet wurden.

Bei der Bildungsplanung 2011 wurde berücksichtigt, dass Fachkräfte immer weniger Zeit in Fortbildung investieren können bzw. die verbliebenen Fachkräfte aufgrund von Abwanderung und Stellenstreichungen überlastet sind. Deshalb werden zukünftig vermehrt Eintagesveranstaltungen mit praxisnahem, kompaktem Know-How angeboten.

Die LKJ als Servicestelle für den Kompetenznachweis Kultur (KNK)

Die LKJ Sachsen ist eine von elf KNK-Servicestellen im bundesweiten Netzwerk der BKJ. Sie bildet Berater aus und vernetzt diese.

2010 konnte der KNK in das Projekt „Rietschel-Stein-Antike" der Bildungsprojekte *didaktibus* und des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters Bautzen integriert werden. Die zu Beratern ausgebildeten Lehrer und Künstler vergaben im Rahmen des Projekts 12 Kompetenznachweise an die Jugendlichen.

Im November 2010 startete in Leipzig eine KNK-Ausbildung mit acht Teilnehmern. Zwei Fortbildungen mit sechs ausgebildeten Beratern wurden beendet.

Als Honorardozentin führte die Fortbildungsbeauftragte Ausbildungen zum Berater Kompetenznachweis Kultur in Bautzen, Magdeburg und Berlin durch und trug damit wesentlich zur Eigenmittelerwirtschaftung der Geschäftsstelle bei.

In Hoyerswerda wurde der Kompetenznachweis in das Modellprojekt „Kulturschule" der Kulturfabrik und des Lessing-Gymnasiums Hoyerswerda implementiert. Der zweite Teil der Ausbildung wurde im April 2011 mit sieben ausgebildeten KNK-Beratern beendet.

Den Kompetenznachweis in Sachsen in die Breite zu tragen, ist mit intensiver Überzeugungs- und Lobbyarbeit verbunden. Die KNK-Berater müssen Zeit und Ressourcen für den Vergabeprozess einplanen, sind oftmals aber im Arbeitsprozess schon stark eingebunden, so dass der Mehrwert des Kompetenznachweises (stärkenorientierter Blick in der pädagogischen Arbeit, Qualitätssicherung, Wirkungsnachweis kultureller Bildung) hinter dem zeitlichen Aufwand zurückbleibt.

Die LKJ steht weiterhin hinter dem KNK, setzt sich als Servicestelle weiter für seine Verbreitung ein und bildet auch 2011 KNK-Berater aus.

Die LKJ als Träger im FSJ Kultur

Seit Beginn des Modellprojektes „Rein ins Leben" im Jahr 2001 haben in Trägerschaft der LKJ mehr als 450 junge Menschen ein FSJ Kultur absolviert. Die Nachfrage ist trotz Geburtenknick ungebrochen hoch. 664 Jugendliche bewarben sich im letzten Jahr bei der LKJ für ein FSJ Kultur in Sachsen, 72 von ihnen konnten am 1. September ihren Freiwilligendienst beginnen.

Dass wir das trotz Kürzungen der Landesmittel im FSJ Bereich um 55% so vielen jungen Menschen ermöglichen konnten, ist vor allem der Unterstützung der BKJ sowie der unter dem Dach der BKJ zusammen geschlossenen LKJ zu danken. In Anbetracht der Situation in Sachsen erklärten sie sich bereit, einen Solidarfond einzurichten und 25 Stellen zusätzlich mit 40 Euro pro Monat zu fördern. Verständnis für die Situation zeigten auch Einsatzstellen, die in der Regel einen höheren Einsatzstellenbeitrag für jede zweite und weitere Stelle zahlten. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz Dresden übernahm eine Förderung für 3 Plätze in Dresdner Einrichtungen mit einem Gesamtbetrag von 4.200 Euro und Dr. Thomas Feist, MdB, erklärte sich bereits zum zweiten Mal bereit, eine Patenschaft über eine Freiwillige zu übernehmen und mit 1.800 Euro finanziell zu unterstützen. Zur Deckung der darüber hinaus verbleibenden Finanzierungslücke musste die Betriebsmittelreserve eingestellt werden.

Die Freiwilligen der LKJ stellten sich an die Spitze der Kampagne gegen die Kürzungen der Freiwilligenstellen in Sachsen. Sie riefen alle FSJler in Sachsen auf, sich an der Demonstration am 10. März in Dresden unter dem Motto „Ohne Freiwillige wird Sachsen ärmer" zu beteiligen und richteten eine Internetseite „fsj-kulturlos" ein. Unsere Proteste und die zahlreichen engagierten Aktionen der Freiwilligen gegen die Kürzungen zeigten einen kleinen Erfolg. Für das neue FSJ-Jahr 2011/2012 wurden 277 zusätzliche Plätze in die Förderung aufgenommen und entsprechende Mittel im Doppelhaushalt 2011/12 eingestellt. Die LKJ profitiert davon zwar nur bedingt: uns wurden 34 geförderte Stellen für 2011 zugesagt (2010 waren es 30). Allerdings scheinen die Aktionen, Briefe, Gespräche und vor allem die Festveranstaltung aus Anlass des 10jährigen Bestehens des FSJ Kultur am 27. August die Politiker für unsere Belange sensibilisiert zu haben. Wenn sich das auch noch nicht spürbar bei den Zahlen niederschlägt, wird es im Zusammenhang mit der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes ab 1. August 2011 neu zu überdenken sein (Koppelungsmodell FSJ – BFD: jeder Träger kann so viele BFD-Stellen beantragen, wie er FSJ-Stellen vorhält).

Inhaltlich und organisatorisch verlief das FSJ-Jahr reibungslos. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der Qualität der Seminare, dem regelmäßigen Kontakt zu den Einsatzstellen sowie der finanziellen Absicherung des Gesamtprojektes. Das interkulturelle Seminar in Polen war für die Freiwilligen der Höhepunkt ihrer Bildungstage. Höhepunkt des Jahres für uns als Träger war die am 27. August im Sächsischen Landtag stattfindende bundesweite Auftaktveranstaltung aus Anlass des 10jährigen Bestehens des FSJ Kultur. „Rein ins Leben!" – unter diesem Motto startete die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. 2001 gemeinsam mit der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V. und LKJ in vier weiteren Bundesländern mit 125 Plätzen das Modellprojekt FSJ Kultur. Am 1. September 2010 begann unter dem Dach der BKJ der zehnte Jahrgang von bundesweit

1.200 und sachsenweit 72 Freiwilligen. 10 Jahre FSJ Kultur haben die Freiwilligenlandschaft bundesweit bereichert und die Träger des Projektes vor neue Aufgaben und Herausforderungen gestellt.

Die Schirmherrschaft und den Begrüßungsbeitrag hatte der Sächsische Landtagspräsident, Dr. Matthias Rößler übernommen. Neben einer Pressekonferenz, zu der auch der Vorsitzende der BKJ, Dr. Gerd Taube, anwesend war, und einer sehr gut besuchten Fachveranstaltung am Vormittag fand am Nachmittag die Zertifikatsübergabe an die mehr als 70 Freiwilligen, die ihr Freiwilligenjahr am 31. August beendeten, sowie die Begrüßung des neuen Jahrganges statt. Im Foyer wurde eine Ausstellung „10 Jahre FSJ Kultur" gezeigt, die ein reges Interesse fand.

Dr. Christine Range und Dr. Thomas Feist
bei der Festveranstaltung „10 Jahre FSJ Kultur"

Ausstellung zum Jubiläum „10 Jahre FSJ Kultur"

Die Festveranstaltung im Sächsischen Landtag war ein wichtiger kulturpolitischer Höhepunkt in der Arbeit der LKJ. Dem Dachverband wurde eine hohe Wertschätzung zuteil. Umso bedauerlicher ist die Tatsache, dass wir das Qualitätssiegel QUIFD für Qualität in Freiwilligendiensten nicht mehr tragen dürfen, weil es immer nur für die Dauer von zwei Jahren vergeben wird. Dem für eine Verlängerung erforderlichen erneuten Rezertifizierungsverfahren konnten wir uns aus Kostengründen leider nicht stellen.

Im Herbst 2010 begannen wir mit der Vorbereitung auf die Einführung des Bundesweiten Freiwilligendienstes. Wir führten Informationsveranstaltungen in Dresden, Leipzig und Chemnitz durch und bereiteten uns auf den Eintritt in dieses neue Segment der Freiwilligendienste vor.

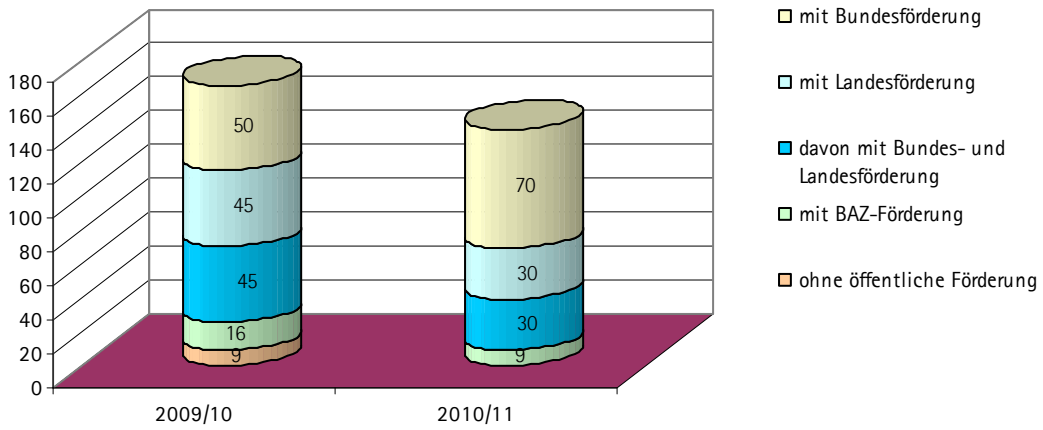
Das FSJ Kultur im Jahrgang 2009/10 und 2010/11 in Zahlen:

Jahrgang 2009/10: 75 Plätze in 61 Einsatzstellen, 7 neue Einsatzstellen
Jahrgang 2010/11: 70 Plätze in 55 Einsatzstellen, 10 neue Einsatzstellen

Förderung

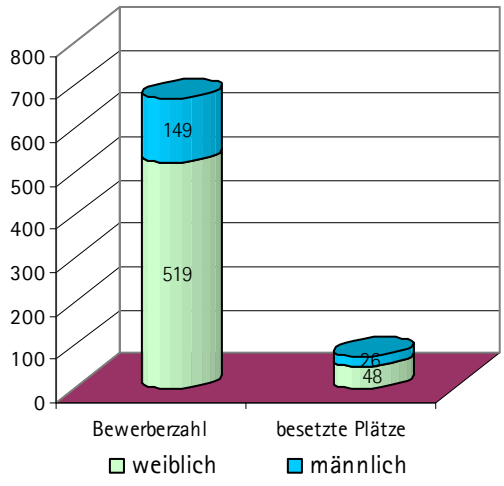
	Anzahl der Stellen Jahrgang 2009/10	Jahrgang 2010/11
mit Bundesförderung (KJP)*	50	70
mit Landesförderung	45	30
davon mit Bundes- und Landesförderung	45	30
mit BAZ-Förderung (Kriegsdienstverweigerer)	16	9
ohne öffentliche Förderung	9	0

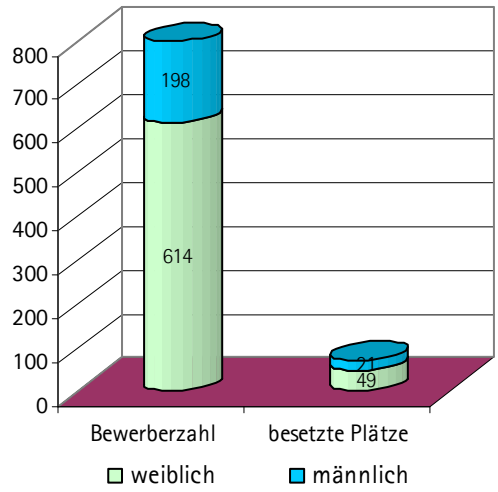
***ohne BAZ-Förderung**



Freiwillige

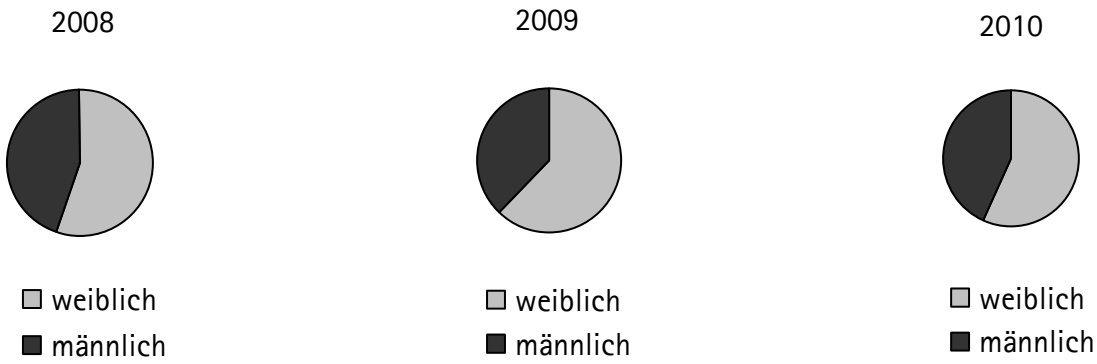
	Jahrgang 2009/10 männlich	Jahrgang 2009/10 weiblich	Jahrgang 2010/11 männlich	Jahrgang 2010/11 weiblich
Bewerberzahl	149	519	198	614
besetzte Plätze	26	48	21	49





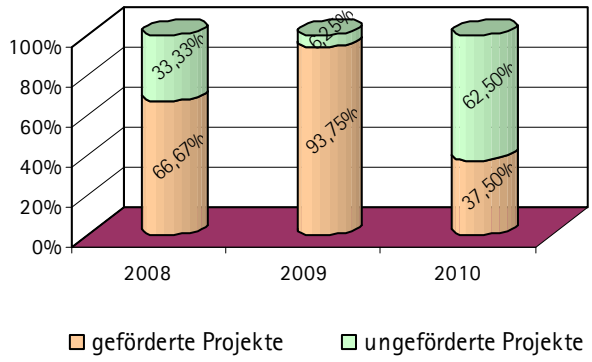
Darstellung der Projekte in Zahlen und Fakten

Anteil männlicher und weiblicher Teilnehmer an den Bildungsangeboten insgesamt

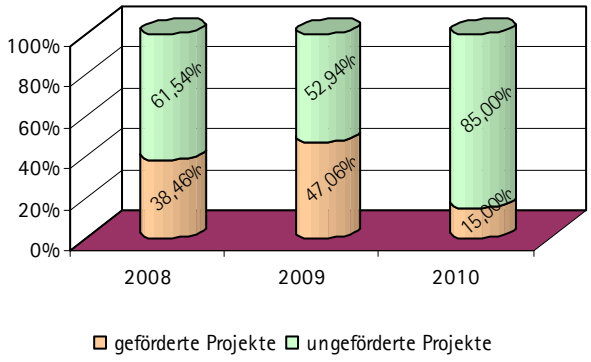


Anteil der geförderten und ungeförderten Projekte

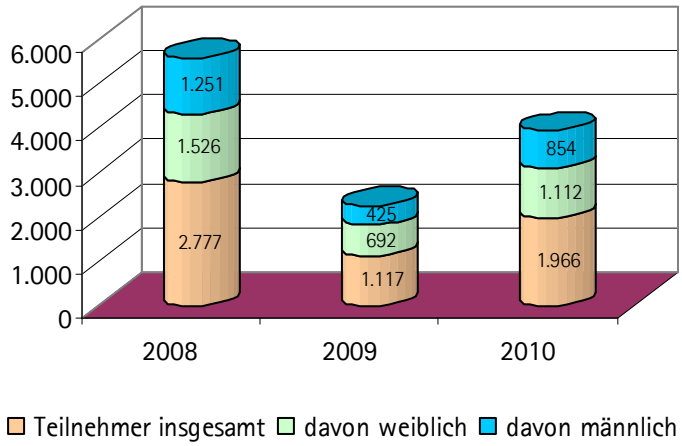
Jugendbildung



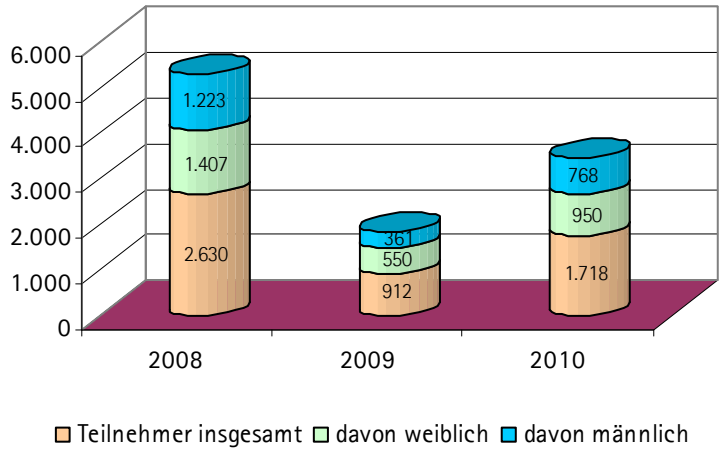
Fortbildung



Teilnehmer Jugend- und Fortbildung insgesamt



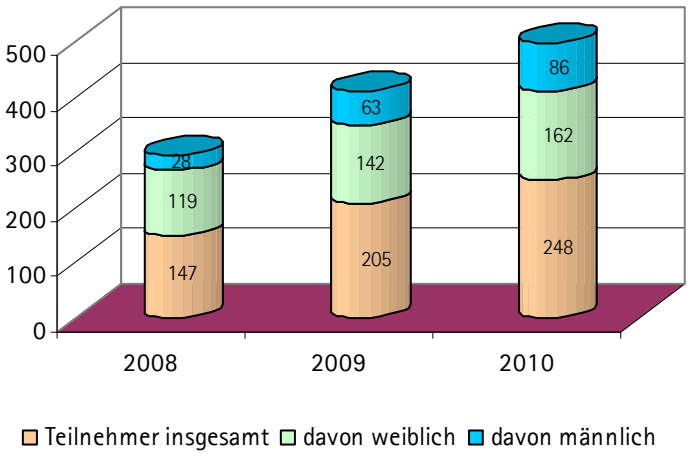
Teilnehmerzahlen Jugendbildung in absoluten Zahlen



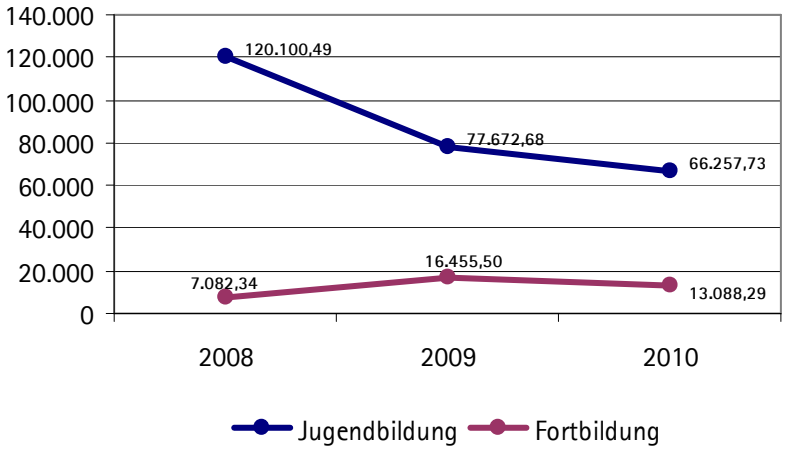
2008 fanden die Großprojekte 7. Landesweiter Jugendkulturtag und Wettbewerb um den Kinderkunstpreis mit insgesamt ca. 2.000 Teilnehmern statt.

2010 fanden die Großprojekte 8. Landesweiter Jugendkulturtag und Wettbewerb um den Kinderkunstpreis mit insgesamt ca. 1.450 Teilnehmern statt.

Teilnehmerzahlen Fortbildung in absoluten Zahlen

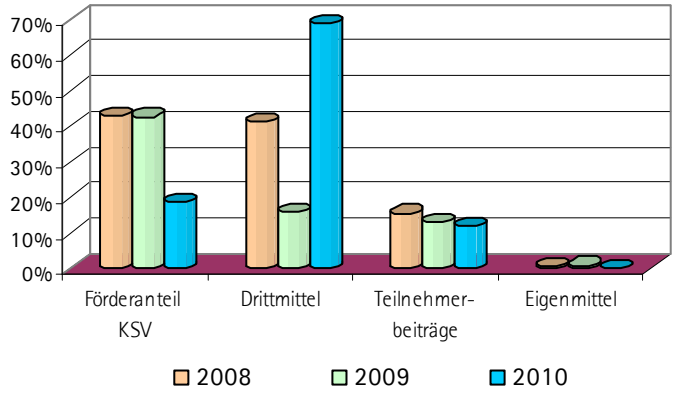


Projektmittel* Jugend- und Fortbildung insgesamt (in €)

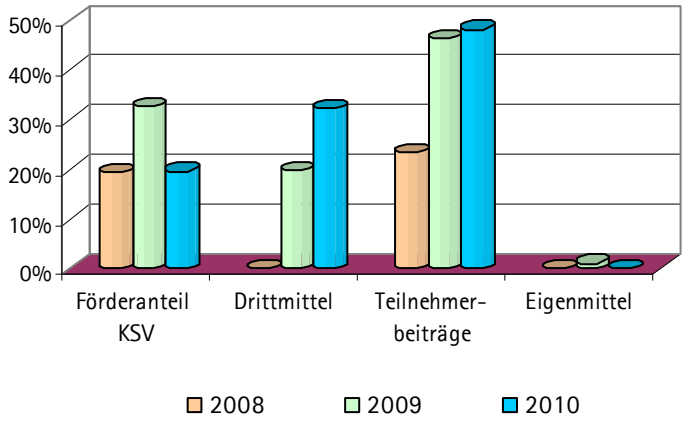


* darin enthalten sind Fördermittel KSV, Drittmittel, TNB und Eigenmittel

Finanzierungsstruktur Jugendbildung



Finanzierungsstruktur Fortbildung



Mitgliedsverbände

Landesverband Amateurtheater Sachsen (LATS) e.V.
www.amateurtheater-sachsen.de

Landesarbeitsgemeinschaft Darstellendes Spiel Sachsen (LAGDS) e.V.
www.lagds-sachsen.com

Sächsischer Landesverband Tanz (SLVT) e.V.
www.slvt.de

Landesverband Rhythmische Erziehung Sachsen e.V.
www.rhythmik-sachsen.de

Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Sachsen e.V.
www.lvdm-sachsen.de

Sächsischer Blasmusikverband e.V.– Bläserjugend Sachsen
www.blasmusik-sachsen.de

Sächsischer Musikrat e.V.
www.saechsischer-musikrat.de

Arbeitsgemeinschaft Musik in Sachsen (AGMS) e.V.
www.evjusa.de

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendkunstschulen und
Kulturpädagogische Einrichtungen (LJKE) Sachsen e.V.
www.ljke-sachsen.de

Sächsischer Fotoverband e.V.
www.sachsenfoto.de

Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.
www.kinderfilmdienst.de

Schulkino Dresden
www.schulkino.de

Sächsischer Chorverband
www.saechsischer-chorverband.de

Vorstand

Evelyn Iwanow | Vorsitzende
Mandat des Sächsischen Landesverbandes Tanz (SLVT) e.V.

Gunnar Heinz | Stellvertreter
Mandat der Bläserjugend Sachsen

Dr. Klaus-Dieter Anders
Mandat des Verbandes deutscher Musikschulen, Landesverband Sachsen

Ute Eidson
Mandat der LAG Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen Sachsen (LJKE) e.V.

Boris Michael Gruhl | Ehrenvorsitzender

Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle

Dr. Christine Range | Geschäftsführerin

Birgit Wolf | Bildungsreferentin

Sandra Böttcher I Bildungsreferentin

Ingeborg Weisigk bis 31.10.| Finanzsachbearbeiterin

Anja Prell ab 1.11. I Finanzsachbearbeiterin

Kristin Teichert | Projektkoordinatorin FSJ Kultur

Inga Schwede | Projektkoordinatorin FSJ Kultur

Rosemarie Dreßler | Mitarbeiterin im Projekt FSJ Kultur

Franziska Fehre I Werkvertrag 10 Stunden wöchentlich
Friederike Minsel | FSJ Kultur bis 31.08.2010
Julia Hübner | BA-Studentin bis 31.10.2010